Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

DA BOX

№ 2108.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Zwo Christliche kurtze Leichpredigten / vom seligen Abschied.

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen / Frawen ANNA,

Gebornen aus Königlichem Stamme Dennemarck / Hertzogin zu Sachssen / Churfürstin / Landgräffin inn Düringen / Marggräffin zu Meissen / etc.

So in warer anruffung Gottes / den 1. Oct. des 1585. Jars zu Dreßden seliglich entschlaffen.

Die Erste zu Leipzig in S. Thomas Kirchen geschehen /
Durch
D. Nicolaum Selneccerum, Superintendenten vnd Professorem daselbst.

Die Andere zu Zeitz /
Durch
D. Iohannem Habermannum, Pfarherrn vnd Superintendenten daselbst.

Neben der lateinischen Oration D. Iohannis Maioris zu Wittemberg gethan.

Gedruckt zu Leipzig / durch Zachariam Berwaldt. 1586.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Esaiae am Viertzigsten Capitel.

ES spricht eine Stimme: Predige. Vnd er sprach. Was sol ich predigen? Alles Fleisch ist Hew/vnd alle seine Güte ist wie ein Blum auff dem Felde. Das Hew verdorret/die Blum verwelcket/denn des HERRN Geist bleset drein. Ja das Volck ist das Hew/das Hew verdorret/die Blum verwelcket/aber das Wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Zion du Predigerin/steig auff einen hohen Berg/Jerusalem du Predigerin hebe deine stimm auff mit macht/heb auff vnnd fürcht dich nicht/sage den Stedten Juda: Sihe/da ist ewer GOtt. Item/sihe der HERR HERR kömpt gewaltiglich/vnnd sein Arm wird herrschen. Sihe/sein lohn ist bey jhm/vnd seine vergeltung ist für jhm. Er wird seine Herd weiden wie ein Hirte/Er wird die Lemmer in seine Arm samlen/vnd in seinem Busen tragen/vñ die Schaffmüttere führen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

WIr wissen ewer liebe / warumb wir jetzt zusammen kommen / dieweil vnser HErr Gott ein Riß gemacht hat in diesen Landen / vnd nicht einen geringen schlechtē Riß / weil er zu sich abgefodert Matrem Patriæ & Patronam Ministerij, die Fürstin vnd Mutter / die Gottes Wort vnd Predigampt / vnd dessen Diener / vnd rechte reine Lehre vnd richtigen verstand / ordnung vnd brauch der heiligen Sacrament von Hertzen geliebt / das wir denn mit warheit sagen / vnd vor Gottes Angesicht bezeugen können. Weil wir aber sehen / das es bey vns im Menschlichen leben also gewand / das wir alle an den Reihen müssen / wir sind hoch / gewaltig / reich / arm / fromb / böß / vnnd wie wir alle können genennet werden / vnd jetzo gleichwol ein erinnerung sol geschehen / das wir achtung drauff geben / wie vns GOtt pflege heimzusuchen / vnd solches nicht geschehe ohne gefehr / sondern aus Gottes rath / wie Esaias Cap. 56. sagt: Das Gott die Gerechten wegraffet vor dem vnglück / etc. vnd das wir vns zum Gebet halten: So haben wir diesen Text vor vns genommen. Wir sollen predigen / vnnd siehet hie: Es spricht eine Stimme: Predige: Vnd jetzo gehet es vns auch also / Wir sollen predigen / wir hören eine stimme / die schreyet / Predige / Was wollen wir aber predigen / in einem solchem leid vnd gemeiner

ner trawrigkeit? Das sollen wir predigen: Alles Fleisch ist Hew/etc. So gehet es zu. Warumb? Denn der Geist Gottes bleset drein.

Solche Leut sind wir. Da sich niemand kan auffhalten/weder durch gewalt/Reichthumb/Frömmigkeit/Weißheit/noch andere gaben vñ mittel/die man in dieser Welt haben kan/etc. Vnd/wie es widerholet wird/Das Graß verdorret/die Blume verwelcket/Aber Gott lob vnnd danck/Das Wort Gottes bleibet ewiglich. Der HErr kömpt gewaltiglich/der da herrschet mit seinem arm/vnd sein lohn ist bey jhm/vnd die vergeltung für jhm/der vnser HERR vnnd Hirt ist/der vns suchet/findet/weidet/vnd in seine Arme samlet/der vns führet wenn wir schwach vnd kranck sein/vnd jetzt sterben sollen/dahin/da wir ewig bleiben können/& leniter ducit fætas, sanfft vnd stille/mit fried vnd freud ins ewige Vaterland. Diese Predigt nehmen wir für vns/zur Lehr/trost vnd vermanung. Es gehet vns alle an/das wir vns derer grossen ding erinnern/Erstlich nach dem Gesetz/wer wir sind/Zum andern/nach dem Euangelio/zu wem wir vns halten sollen/Nemlich/zu dem HErrn Christo. Darumb wir auch dißmal auff diese zwey Stück sehen wollen:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

1. Was wir hie schreyen/reden/ruffen/ vnd predigen sollen / Wer nemblich alle Menschen sind.
2. Woran wir vns halten sollen / was vnser leben / trost / erquickung vnd freud sein sol / vnd durch wen wir ewig selig werden.

Vom Ersten.

DEr erste Theil dieser Predigt ist ein Colloquium oder Gesprech Gottes mit alle trewen Lehrern. Trewe Lehrer/ Propheten/ Apostel vnnd Prediger sollen predigen erstlich nach dem Gesetz. Darumb hie siehet אָדָם das man jmmer abkeren vnd ruffen sol / was die Menschen sind. Menschen sind wenns jhnen ein wenig wol gehet/ trotzig/ stoltz / hochmütig / vnd dencken nicht an Tod/ viel weniger an die zukünfftige rechnung vnd ewige verdamnüs / vnd sind doch jmmerdar (wie wir singen Media vita in morte) dem Tod vnterworffen/ tragen in vnd mit sich den Tod/ also/ das er jnen aus jhren Fenstern / Glesern vnd Augen sihet. Wenn ein Mensch den andern ansihet / was sehen wir anders/ deñ ein stinckent/ gebrechliches / tödlichs haus? vnd heist da: Alles Fleisch ist Hew. Solchen

Spruch

Spruch sollen wir hie bedencken / vnd vns erinnern/ wer wir sein. Erkentnüs seiner selbs/ist ja der erste zutrit zu Gottes furcht. Gottlose sichere Leute thun solches nicht. Aber Christen sollen sich also erkennen: Erstlich/ das sie wissen / das alles Fleisch/das ist/ ein jeder Mensch von Vater vnnd Mutter geborn/ Hew sey. Da haben wir / wie die alten recht gesagt haben / wie wir vns erkennen sollen / 1. Carnem. 2. Mortem radicalem. 3. Pœnas. 4. Vmbram. Das ist das Menschliche Leben / vnd vnser grosse herrligkeit/die eusserste Armseligkeit / Nemlich / Fleisch/ wie wir von Vater vnd Mutter in Sünden empfangen vnd geboren werden/Johan. 3. Was vom Fleisch geboren ist/ das ist Fleisch. Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschafft wider GOtt. Das ist das erste an vns/ das wir vom Fleisch geborn sind. Dessen sollen wir nicht vergessen/sondern wenn wir auffstehen/vnd vns niederlegen/daran gedencken. Stoltze Leute wenn sie am Spiegel stehen / was sehen sie? Nichts anders / denn wie hie stehet / Alles Fleisch ist Hew. Drumb haben wir zum andern an vns Mortem radicalem, der in vns gewurtzelt/vnd vns also vergifftet / das er all vnser Glieder eingenommen. Was du ansihest / am gantzen Leib / was ist es anders / denn das dem Tod zu theil werden sol/weil wir auch in Sünden tod sind/Epheſ. 2.

Lucæ

Lucæ 9. Lasset die Todten die Todten begraben. Solcher Tod ist zweyerley / wie ewer lieb offt hören / der zeitliche vnd ewige / welcher ewige Tod ist allein der Gottlosen / die in jhren Sünden sterben / von welchem die Gleubigen errettet sind. Sonst was den zeitlichen belanget / sind wir alle demselben vnterworffen.

Weil wir nu sind aus Fleisch geborn / vnd derentwegen dem Tod vnterworffen / folgen auch die straffen / zeitliche / Geistliche / jnnerliche / eusserliche / ewige. Da hat einer an sich mancherley Kranckheit / biß an den Tod / ein ander beschwerung in seinem Gewissen / ein ander ein ander Creutz / vnnd sind der so viel / das wirs nicht zehlen können / da auch ein jeder fast sein eigen Creutz hat. So viel Menschen / so viel Creutz / ein jeder hat sein eigen elend. Biß zuletzt / das wir von hinnen wandern sollen / da heist es / Vmbra, wie im 90. Psalm stehet: Da ists als weren wir nie da gewesen / da ist vnser Leben / wie ein Wasser das dauon leufft. Darumb stehet hie / Alles Fleisch ist Hew / vnd seine Güte / (das zumal wunder ist) seine Tugent / Pietas, חסד Frömbkeit / freyer wille / alle gute Werck / etc. ist wie ein Blum / da es am besten ist / vnnd das Hew verdorret / die Blume verwelcket. Vnd diß lehret vns GOtt in seinem Wort. Wir achtens sonst nicht / wenn GOTT selbs nicht

kömpt /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

kömpt/ vnd lehret vns. Darumb sagen wir aus dem 90. Psalm. HERR lehre vns/ das wir sterben müssen/ auff das wir klug werden. Er leret vns aber/ das wir nichts guts sein/ vnd nichts guts thun/ vnd weiset vns/ Wer wir sein/ durch die Predigt seines Gesetzes/ vnd als denn durch die Predigt von dem Tod seines Sohns/ wie er sey gecreutziget worden/ vnnd warumb/ Nemlich/ für vnser Sünde: Deßgleichen auch durch vnser selbs eigen Creutz. Item/ Er weiset vns frembde Exempel/ lesset vns diesen vñ jenen vnfall sehen/ das wir in vns schlagen/ Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse quod hic est: Es ist keiner dem vnfall entgangen/ weñ Gott nur ein wenig sein fingerlein (wie wir kindisch reden können) abzeugt/ so sind wir schon Vogelfrey/ vnd können vns wider den Teuffel/ Welt/ Fleisch/ Tod vnd ander vnfäll nicht mehr auffhalten. Deßgleichen stellet er vns viel frommer Leute Tod für die Augen/ das wir erkennen vnser Sünde vnd gebrechen/ Sihe/ Gott nimpt zu sich die Obrigkeit/ Lehrer/ Præceptores, Ehegenossen/ Eltern/ das du erkennest deine Sünde/ vnd betest: Ach GOtt sey mir armen Sünder gnedig/ Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ Lasse vns nicht verderben/ noch zu schanden werden. Darumb sollen wir vns halten in Gottes furcht/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

vnd von Sünden abstehen / das wir vns zu vnserm ende recht schicken.

Also haben wir kürtzlich vnd in einer Summa das erste Theil dieser Predigt / da wir erkennen sollen vnser elend / von Sünden ablassen / vnd Gott fleissig anruffen / vnnd diese wort wol betrachten: Der Geist des HERRN bleset drein: Ach du trewer Gott / wer wil das erkleren? Wenn du blesest in eine Feder / so fehret sie dahin / So ists mit vns / so verdorren vnd verwelcken wir. Denn wir sind staub / feder / vnd Aschen / die für dem Wind vnd Geist des HERRN nicht bestehen / noch bleiben können. Vnsere Sünde verwehen vns. Wer wil jhm nun das leben wündschen / ja fluchen / wenns nichts anders ist mit vns / denn ein solch Fleisch in Sünden geboren / da wir vnser Leben in Sünden zubringen / vnd sind der straff vnterworffen / vnd wissen nicht wenn Gott zu vns kömpt / vnd vns heisset abziehen / vnd nichts mehr sein / vnd vnser leben ist nur Somnium vmbræ, wie auch die Heyden recht gesagt haben: Warumb leben wir? Da halt still. Denn hie folget der ander Theil / vnd ein andere Predigt. Vor hat er gesagt: Es spricht eine Stimm / Predige. Nu hebt er eine newe Predigt an: Zion du Predigerin / steig auff einen hohen Berg / etc. Wenn die Menschen erkennen jhr elend / so fahe an eine newe Predigt: Da braucht

er

er ein new wort / das בשר Euangelizauit, das vom Fleisch den Namen hat. Denn es müssen durch die Predigt des Euangelij / da der Sohn Gottes vnser Fleisch vnnd Blut (welches Hew vnd schatten ist) ohn Sünd an sich nimpt / vnd jme in eine Person vereiniget / vnsere steinerne Hertzen fleischerne Hertzen werden / Vnnd mus der Mensch / der in trawrigkeit gelebt / frölich werden / jauchtzen / vnnd den Teuffel trotzen. Zion du Predigerin / steig auff einen hohen Berg / Predige / da ist der HERR / der ewer Fleisch an sich genommen / der ist da / ewer Gott / ewer Heyland / Christus Jesus Mariæ Son. Nu mag alles Fleisch Hew sein / daran leit nu mehr nichts. Denn das Wort des HERRN bleibet ewiglich. Wer das höret / der sol den Tod nicht sehen. Denn das sagt / Wer an den Son Gottes gleubet / der sol das ewige Leben haben. Der HErr ist ewer Gott / Emmanuel, Gott mit vns / Gott vnser Fleisch vnd Blut / GOtt vnser Bruder / der kömpt gewaltiglich / etc. Ach du trewer GOtt / freylich kömpt er gewaltiglich / wenn wir nur hören / Kompt her zu mir / alle die jhr müheselig vnd beladen seid. Schrey mit macht / du darffest nicht trawrig sein / wenn GOtt seine Pflentzlein zu sich nimpt / Fortitudo brachij potentiæ eius dominabitur, wie es der Chaldæus gar schön gibt / Psalm. 111. Mitten vnter den Feinden

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

herschet er / vnd der lohn ist bey jm / Ich darff nicht sehen / ob ich tugend bey mir hab / dadurch ich selig werde / Er verdient vnd erwirbt es / ich nit / in jm sind wir vollkommen / vnd die vergeltung ist bey jm / nach dem vor angezogenem Spruch: Wer an den Sohn Gottes gleubet / der hat das ewige Leben.

Darumb ist er der Hirt / der vns suchet. Hat der Geist geblasen / vnd ist alles hinweg / vnd zu kretzlein vñ steublein worden / Ey ich wil dich wider finden. (spricht Christus) Das ist die herrliche Predigt des Euangelij / die last vns lieb sein / vñ jtzo zu dieser trawrigen zeit vns vorhalten. Wenn Gott von vns nimet Obrigkeit / Freunde / Eltern / Præceptores, da werdē wir trawrig / wie billich: Aber da mus die maß gehalten werden / das wir jm nicht zu viel thun. Also auch jetzo. Das ist wol war / wir haben verloren einen schönen Baum / vnter welchem wir haben vnsern külen schatten gehabt. Denn was die frome Churfürstin für ein Gotselig hertz gehabt / das wissen viel frome Leute. Ich vor meine Person kans bezeugen / das sie Gottes Wort von hertzen lieb gehabt / vnd ist jhr ein rechter ernst mit demselben gewesen. Wenn sie gehört von jrrthumb vnd newen Practicken / so in diesen Landen vnnd anderstwo einreissen wollen / hat sie manchen heissen zehren darüber fallen lassen: Ist offt auff jren knien gelegen ein lange zeit / vñ hat Gott angeruffen

geruffen mit jnnigem Gebet. Vñ was sie vor schmertzen gehabt / wenn sie gehört von Spaltungen in der Lehre / das wissen sonderlich die / so vmb jhre C. F. G. gewesen. Item / Wie sie dem laster der Gottßlesterung feind gewesen / wissen auch fromme Leut. Wenn sie gehört von Wunden / Marter / Leiden / etc. hat sie hertzlich klagen darüber gefüret. Was jhren Ehestand belanget / hat sie jhres frommen Herrn / vnnd jhrer Pflantzlein / die Gott gegeben / also gewartet / das man hat sagen müssen / wenns ein Magd gewesen (das doch ja von einer solchen hohen Person viel zusagen) so hette sie nicht mehr thun können / Also / das auch diese 37. Jare / so lang jre C. F. G. mit vnserm frommen Churfürsten (den Gott in seinem trawrigen Widwenstande väterlich trösten / stercken vnd vns lang erhalten wolle) im heiligen Ehestand / wie ein Turteltaub gelebet / kaum eine einige nacht kā gefunden oder gedacht werden / da sie nicht bey jhrem liebsten Herrn gewesen vnd geblieben were. Mit jhrer Kinderzucht ist es jr also ein ernst gewesen / das sie nicht allein für jhre Person im Gebet jmmer fort vnd fort angehalten / sondern auch die Herrlein vñ Frewlein so fleissig darzu gewehnet / das sie den gantzen Psalter nach einander außwendig gekund / wie wir das Vater vnser recitirn / vnd also gehalten / das sie stetigs zum Gebet gewehnet vnnd gehalten worden /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Auch vor vnd nach der Malzeit das Benedicite vnd Gratias gesprochen. Eins mus ich sagen / das hie in dieser Stadt geschehen / das die Fürstliche Braut eben den Tag / da das Beylager hat sollen gehalten werden / neben andern Fürstlichen Frewlein mit auffgehabenen Henden / hat müssen noch für dem Tisch stehen vnd beten. Vnd hat ein solchen ernst in der Disciplin gehalten / das man gesehen / das es jhr ein eiueriger ernst gewesen. Ich gedencke / wie jre Frawe Mutter / die fromme Königin in Dennemarck / etc. dermal eins sagte: Mein Herr kund wol leiden / das man für arme Sünder bete / Aber für Mörder oder Todtschläger / die aus vorsatz einen Todschlag begangen / vnnd vor Ehebrecher liede er keine vorbit. Da sagt die fromme Churfürstin / das hab ich offt gehört von meinem Herrn Vater / vnnd wils auch thun / vnd wil zu meinem Herrn nimmer kommen / das ich vor solche bitten solte. Sonst für andere / so aus schwacheit gestrauchelt / hat sie vorzubitten sich niemals gewegert. Lügner / Betrieger hat jre C. F. G. gehasset / vnd da sie einmal befunden / das einer ein bösen betrug begangen / hat sie es vnserm lieben Gott befohlen / aber gesagt: Sie wolle jhm hinfort nicht mehr trawen. Dieser Tugenden sind viel. Sie hat auch offt pflegen zusagen: Gott hat mir auff dieser Welt grosse vielfeltige Gaben verliehen / Aber das

sage

sage ich / das mein hertz nie ist mit zeitlichen vergenglichen dingen erfrewet worden / sondern ich sehne mich jmerdar nach dem ewigen / da ich wil satt werden bey meinem Gott / Vnd weis nichts das mich auff dieser Welt genug erfrewen kan / allein das ich weis / das mir Gott gnedig ist / vnd das es meinem Herrn wol gehet. Vor die Vnterthanen / hat sie jmmer fleissig Vorsorge getragen. Wenn klage kommen / hat sie manche böse Practicken verhindert / vnnd viel böser Brücken nieder getreten / da es sonst offt durch böser Leut angeben anders het gehen kömen / wie ich offt erfaren. Wir haben warlich ein groß theil der Gotteßfurcht in diesen Landen / zu Hoff / vnd anderßwo mit dieser frommen Churfürstin verlohren. Aber hie heist es / Gott hat sie auffgelöset / Wie sie deñ in jhrer Kranckheit fleissig darumb gebeten / auch öffentlich mit Namen vor sich hat bitten lassen. Vnd da eine stimme kommen / GOtt würde Gnade geben / sie wolte sich noch nicht nennen lassen / hat sie gesagt: Nein / Ich bin so wol eine arme Sünderin / als andere / last GOTT bitten vor mich / nicht das ich lenger möchte leben / Sondern das er mir ein seliges ende beschere. Diß hat Gott erhöret / vnd hat sie also in Erkentnüs / Bekentnüs / vnd anruffung seines Sons zu sich genommen.

Gott

Gott verleihe jrer L. F. G. ein frölich Vrstand zum ewigen Leben / Amen. Nu haben wir weiter nichts / denn das wir sagen: Fiat voluntas tua, Domine Iesu. HERR Jesu / dein wille geschehe. Derselbe Gott wolle vnsere Herrschafft gnediglichen tröstẽ / vnd vnsern gnedigsten Churfürsten vnd Herrn / als Oculum Germaniæ, lange erhalten: Alte Obrigkeit die beste / Alte Lehrer die gewissten / Alte Eltern die liebsten. Wir wollen nun Gott den HErrn mit einander anruffen / vnd im Namen vnsers Ertzhirtens JEsu CHristi / der vns weidet / samlet / wermet / führet / vnd erhelt / also beten:

Dan. 9. ACh lieber HERR / du grosser vnd schrecklicher GOtt / der du Bund vnnd Gnad helltest denen / die dich lieben / vnd dein wort hören vnd bewaren / vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündiget / vnrecht gethan / sind Gottloß gewesen / vnnd abtrünnig worden. Wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen / haben dein Wort verlassen / vnnd deinen rechten Knechten nicht gehorchet / die in deinem Namen dein wort vnsern Königen / Fürsten / Vätern / vnd allem Volck trewlich geprediget haben. Darumb trifft vns auch dein zorn / mit mancherley schweren drawungen / straffen vnnd schrecklichen fellen. Du HErr bist gerecht / Wir aber müssen vns schemen / wie es denn jetzt gehet / da du vnser lieben alten hohen Obrigkeit / sein Christlich Königlich Gemahl / dieser Landen Fürstin / genommen

vnd

vnd abgefordert / vnd ein grossen riss in diesen Landen gemacht hat: **Ja HERR / Wir / vnsere Könige / vnsere Fürsten / vnnd vnsere Väter / müssen vns schemen / das wir vns an dir versündiget haben.** Dein aber **HERR / vnser Gott / ist die Barmhertzigkeit vnd vergebung.** Denn wir sind abtrünnig worden / vnnd gehorchten nicht der stim des HERRN vnsers Gottes. Vnnd beten auch nicht für dem HErrn vnserm Gott / das wir vns von den Sünden bekereten / vnd deinen drawungen gleubeten. Vnser Heupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt / von der Fussolen biß auffs Heupt / ist nichts gesundes an vns / Sondern Wunden / striemen vnd Eyterbeulen / vnd was noch guts vbrig ist / ist wie ein Heusslein im Weinberge / wie ein Nachthütte inn den stoppeln / wie ein verherete Stadt. Vnnd wenn du vns nicht ein wenig liessest vbrig bleiben / so weren wir langst wie Sodom vnd Gomorra. **Deine Güte vnd Barmhertzigkeit ist es / das nicht gar mit vns aus ist.** Aber HERR / du gnediger Gott / höre vnser Gebet / vmb deines lieben Sohns willen / Neige deine Ohren / thue deine Augen auff / vnd höre / vnd sihe vns gnediglich an / die wir deine Kinder sind / vnd mit vnserm Gebet für dir ligē / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff dein grosse Barmhertzigkeit. **Ach HERR höre / Ach HERR sey gnedig / Ach HErr mercke auff** / vnd thue es / vnd verzeuch nicht / vmb dein selbst willen / das nicht deine Feinde / vnsere Widersacher sich frewen vber vnserm vnfall / **Stercke vnd erhalte / Tröste vnd erquicke /**

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

vnsern lieben Churfürsten / vnd lasse vns vnter diesem Baum noch lange schatten haben / zu deines Namens Ehre / vnd zu fortsetzung reiner Lehre / vnnd gemeines Friedens. Verleihe auch Hertzogen Christiano deinen Geist / Regiere vnd füre jn / sampt S. F. G. Gemahl / vnd jungen Herrlein / Behüte vns für frembder Herrschafft / vnd sonst vor aller gefährlichen / schädlichen enderung / sonderlich in der Religion / für Jesuitischen / vnnd Caluinischen Practicken / erhalt vns inn warem bekentnüs deines Worts / auch beware vns für allem vbel / Leibs vnnd der Seelen / vnnd lindere die wolverdiente Straffen / Gehe nicht ins Gerichte mit vns / vnnd sey vns nicht schrecklich / sondern gnedig / vmb deines lieben Sons Jesu Christi willen / der mit dir vnd dem heiligen Geist lebet vnd regieret / warer GOtt vnd warer Mensch / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Die

Die andere Leichpredigt/
vom seligen abschied

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/Frawen ANNA,

Gebornen aus Königlichem Stamme Dennemarck/Hertzogin zu Sachssen/Churfürstin/Landgräffin in Düringen/Marggräffin zu Meissen/etc.

So in warer anruffung GOttes seliglich in dem HErrn entschlaffen ist/den 1. Octobris, Anno 1585.

Gehalten

Durch D. Johann Haberman/Pfarrherrn vnd Superintendenten zu Zeitz.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

XXV. Deuteronom. 34.

ALso starb Mose der Knecht des HErrn/daselbst im Lande der Moabiter/nach dem wort des HErrn. Vnd er begrub jhn im Thal/im Lande der Moabiter/gegen dem Hause Peon/ vnd hat niemand sein Grab erfahren/biß auff diesen heutigen tage. Vnd Mose war hundert vnd zwentzig Jahr alt/da er starb/ seine Augen waren nicht tunckel worden/ vnd seine krafft war nicht verfallen. Vnd die Kinder Jsrael beweineten Mose im Gefilde der Moabiter dreissig tage/vnd worden vollendet die Tage des weinens vnd klagens vber Mose.

Außlegung dieses Texts.

WEil wir bißhero die acht Jahr vber/so lang ich allhie gewesen/alle Freytag das fünffte Buch Mose haben erkleret vnd außgelegt durch hülffe des heiligen Geistes/wolte ich auch zu diesem male dasselbige Buch behalten/vnd daraus eine Leichpredigt thun/von vnser Hochgebornen Churfürstin vnnd gnedigsten Frawen/welche jetzt newlich am ersten Octobris inn Gott dem Allmechtigen seliglich verschieden ist/welcher geliebs

geliebten Seelen GOtt der HErr wolle gnedig sein / vnd jhrer Churfürstlichen Gnaden eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben verleihen / Amen. Auff das wir aber den vorgelesenen Text richtig teilen inn seine stücke / vnnd von einem jeglichen etwas nützlichs sagen / vnnd miteinander hören mögen / so wollen wir von dreyen stücken handeln / darauff jhr solt achtung geben.

I. Wie / vnd wo Mose der Knecht Gottes gestorben ist / vnd das man sein Grab nicht hat können finden / biß auff diesen heutigen Tag.

II. Wird gemeldt / das er nichts sey verfallen / vnd seine Augen nicht tunckel worden / ob er wol 120. Jahr alt war.

III. Wird gedacht der klage vnd des weinens der Kinder Israel / so sie getragen haben vber jhren Regenten Mosen.

Das erste Stück vom Sterben Mose.

ALso starb Mose der Knecht des HERRN daselbst: Mose ob er wol Gott dem HErrn angenem war / mehr denn andere Propheten / hat er doch müssen sterben / wie andere Menschen / vnnd hat jhn nicht geholffen für den todt / ob gleich von jm geschrieben stehet Numer. 12. Ist jemand vnter euch ein Prophet des HErrn / dem wil ich mich kund machen in einem Gesichte / oder wil mit jm reden in einem traum. Aber nicht also mein Knecht Mose / der in meinem gantzen Hauß trew ist / mündlich rede ich mit jhm /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

vnd er sihet den HERRN inn seiner gestalt / nicht durch tunckel wort oder gleichnüs: Dieser vorteil hat jhn nicht mögen erretten wider den zeitlichen Todt / sondern er hat auch müssen sterben / wie alle Menschen kinder / Daher die Epistel zu den Ebreern sagt am 13. Wir haben hie keine bleibende stadt / sondern die zukünfftige suchen wir. Vnnd am 9. Capitel: Den Menschen ist gesetzt ein mal zusterben / darnach aber das Gerichte.

Der Knecht des HErrn: Diß herrlich Zeugnüs gibt die heilige Schrifft dem lieben Mose / das er sey gewesen ein trewer Diener Gottes / außzurichten seine befehl / vnnd die Gebot fürzulegen dem Volck / vnd ist nicht gewichen weder zur rechten noch zur lincken / hat auch nichts dazu gethan / noch dauon genommen / sondern von gantzem hertzen vnnd trewem fleiß hat er Gott gedienet. Darumb ist auch sein sterben ein süsser schlaff in Gott dem HErrn gewesen / vnnd ist seliglich entbunden von aller seiner mühe vnd arbeit / so er mit den Kindern Israel auff Erden gehabt vnd getragen hat / vnd hat sich zu ruge gelegt mit allen Außerwelten.

Vnd er begrub jhn im Thal / im Lande der Moabiter.

DJe göttliche Schrifft macht auch namhafftig den Ort / wo Mose gestorben vnnd begraben ist / nemlich inn der Moabiter Land / welche Völcker herkommen von Moab / dauon also geschrieben stehet / Gene. 19. Vnnd die elteste Tochter Loths gebar einen Sohn / den hieß sie Moab / Von dem kommen her die Moabiter / biß auff den heutigen tag. An derselbigen Lande kamen die Kinder Israel / wie sie aus der Wüsten zogen / vnd wolten vber den Jordan in das Land Canaan gehen. Da Balac der Moabiter König zu Bileam

Boten

Boten außsandte zufluchen den Kindern Jsrael / aber Gott der HErr wolte es nicht zugeben / das er jhnen solte fluchen / sondern wendet jhnen den fluch in einen Segen / Num. 24. In derselbigen Grentze ist Mose gestorben / vnnd von dem HErrn begraben worden.

Vnd hat niemand sein Grab erfaren / biß auff diesen heutigen tag.

Wohin der HERR jhn begraben hat / das kan kein Mensch wissen / denn da hat man kein Grab gesehen / ist auch nicht gespüret worden ein auffgeworffener boden vnnd Erdreich / oder ein hügel / das ein Grab anzeigete / solches ist geschehen zu wehren der Abgötterey. Denn wenn die Kinder Jsrael gewiß hetten gewust das Grab Mose / wo vnd an welchem Ort es were / so würden sie es nicht vnterlassen haben eine Walfart dahin zumachen / jhme zu opffern / zu reuchern / vnd mancherley Abgötterey zutreiben / wie sie denn von Natur zur Abgötterey geneigt waren. Solchem vorzukommen / vnnd der Abgötterey zuwehren / gefiel es Gott dem Allmechtigen wol / das niemand sein Grab solte erfaren / biß auff diesen heutigen tage. Vnd wiewol der heilig Apostel Judas schreibt in seiner Epistel / das Michael der Ertzengel zur zeit eines mit dem Teuffel zanckte / vnd mit jhm redete vber dem Leichnam Mose / thurste er das Vrteil der lesterung nicht fellen / sondern sprach: Der HERR straffe dich: Aus diesem Text hören wir / das der Sathan zur zeit den Kindern Jsrael hat wollen zeigen vnd offenbaren das Grab Mose (damit vrsach würde gegeben zur Abgötterey) Aber der Engel Michael hatte es nicht wollen gestatten noch zugeben / sondern solchem vbel vnd vnglück wollen vorkommen / das man sein Grab nicht hat sollen finden.

Lehre

Lehre vom ersten Stück.

VOm Sterben Mose / lernen wir / das alle Menschen so in diese Welt geboren sind / müssen sterben / vngeacht / wie grosse Gaben sie von Gott gehabt / vnd damit begnadet sind gewesen / so müssen sie doch zeitlich sterben / wie GOTT sprach zu Adam / Gene. 3. Du bist Erden / vnd solt wider zu Erden werden. Dawider hilfft weder Ehr / Herrligkeit / gewalt / macht / weder Gold noch Silber / noch alles was inn der Welt ist / auch nicht wie grosse Gabe jemand von Gott habe / denn wir müssen alle an den zeitlichen todt / da wird nichts anders draus. Diß sollen wir betrachten / vnd zu hertzen nemen / vns jmmerzu auff ein seliges ende vnd Sterbstündlein schicken / vnd bereiten / wie Dauid betet / Psalm. 39. Aber HErr lehre doch mich / das ein ende mit mir haben muß / vnnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich dauon muß. Sihe / meine Tage sind einer hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela. Sie gehen daher wie ein Schemen / vnnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe / Sie samlen / vnnd wissen nicht wer es kriegen wird. Nu HErr / wes sol ich mich trösten / ich hoffe auff dich / etc. Nach dem nun vnser Todt gewis ist / aber die Stund desselbigen vngewis ist / sollen wir vns alle tag schicken zum sterben / vnnd Gott bitten vmb ein seliges ende von diesem Jammerthal abzuscheiden / auff das wir in Gottes furchten vnd mit gutem Gewissen zum ewigen Leben eingehen. Also hat die Hochgeborne Churfürstin vnsere gnedigste Fraw sich nicht allein für sterblich erkent / sondern auch von tag zu tag zu jhrem absterben williglich bereitet / mit demütigem beten vñ warer anruffung Gottes / dazu sich in seine gnedige Hende befohlen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

befohlen / vnnd jmmerdar gewartet auff die Erlösung jhres fleisches. Denn sie in jhrer kranckheit keine stund begert hat lenger zu leben in diesem Jammerthal / sondern abzuscheiden vnd bey Christo zu sein im ewigen Leben / zuuoraus weil sie von hertzen gegleubt hat / vergebung der Sünden / eine Auffersteehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben / durch JEsum Christum vnsern HErrn. Die jenigen aber so jhrer sterbligkeit nicht eingedenck sind / betrachten nicht einmal jhr kurtzes vnd vergengliches Leben / sondern wandeln dahin in eitelkeit jhres sinnes / wie das vnuernünfftige Viehe / die können sich nicht bereiten noch schicken zu einem seligen abschied von diesem jammerthal. Derhalben sollen wir offt vnd viel bedencken / das wir eine kleine zeit allhie zu leben haben in dieser welt / auff das wir klug werden in Gott / das zeitliche fahren lassen / vnnd bekümmern vns vmb das ewige / welches bringt rechten trost.

Darnach wird offt grosser vnd hoher Leute Tod / durch vorgehende Zeichen bedeutet / als durch gewaltige Winde. Denn dieselbige sind Gottes vorboten / vnd richten seinen befehl aus / werden von Gott in die Welt geschickt zuuerkündigen etwas newes / dauon der heilig Prophet Dauid Psalm. 135. vnd Jeremias 51. Cap. weissagen vnd sprechen: Der du den Wind aus heimlichen orten kommen lesest. Solche starcke Winde bringen gemeiniglich der Welt eine newe zeitung / das ein groß Haupt auff der Welt sol abgehen vnd von vns genommen werden / wie der Syrach spricht / Cap. 40. Es sind auch die Winde ein theil zur rache geschaffen / vnnd durch jhr stürmen thun sie schaden / vnd wenn die straff kommen sol / so toben sie / vnd richten den zorn aus / des / der sie geschaffen hat. Allhie hören wir / das nicht allein die Winde von Gott dem HErrn geschaffen sind / sondern das sie mit jhren stürmen den befehl Gottes außrichten / sintemal sie offt

bedeuten eine zukünfftige straffe vnd den zorn Gottes wider die Welt / so nach dem zeitlichen Tod vnd absterben hoher Leute von diesem Jammerthal / folgen / wenn wir es nur wolten recht bedencken / vnd vns köndten drein schicken / wie sich der weise König Salomo in solche vngestümme reissende Winde hat können finden / da er spricht im Buch seiner Weißheit Cap. 7. Gott hat mir gegeben gewisse erkentnüs alles dinges / das ich weis wie die Welt gemacht ist / vnd die krafft der Elementen / etc. wie der Wind so stürmet: Solches aber ist nicht allen Menschen gegeben zuwissen. Daher dergleichen vngestümigkeit / vnd vngewönliche zeichen sind auch gewesen im Tod vnsers lieben HErrn Jesu Christi / da er am Creutz als ein vnschüldiges Lamb für vnsere Sünde starb / da die Erde erbebet / vnd die Felsen zurissen / Matth. 27. welches nicht ohne gewaltige Winde wird ergangen sein. Derhalben sollen wir solche zeichen nicht gantz verachten / sondern sie zu hertzen nemen / vnsere Sünde erkennen vnd berewen / Gott den Allmechtigen inniglich anruffen vmb abwendung seines zorns wider vns / auff das wir die vorstehende straffe möchten entfliehen.

Ferner / das niemand hat können finden noch erfaren das Grab Mose / biß auff diesen heutigen Tag / Lernen wir / wie Gott der Allmechtig aller Abgötterey von hertzen feind ist / vnnd dieselbige verbeut / hindert allenthalben durch allerley weg vnnd mittel. Also sol auch eine Christliche Oberkeit in jhrem Lande die Abgötterey abschaffen vnd abthun an allen orten / so viel sie kan vnd mag / auff das Gott dem HErrn allein gedienet / vnd jhm alle Göttliche ehr gegeben werde / wie denn die Durchlauchtigste Hochgeborne Churfürstin vnsere gnedigste Fraw / seliger gedechtnüs / allem falschen Gottesdienst spinnen feind ist gewesen / vnd hat dieselbige helffen ablegen /

legen / so viel jhr müglichen ist gewesen. Sonderlich aber sollen die Prediger öffentlich auff der Cantzel straffen den falschen Gotteßdienst / da sich etliche geloben zu den Heiligen dort vnd dahin / lauffen walfart in Grimmenthal / zu S. Ach / etc. das ist vnrecht vnd wider Gott. Derhalben sollen wir keinen falschen Gotteßdienst stifften / oder denselbigen helffen verteidigen wider GOtt vnd sein Wort / denn Gott lesset es endlich nicht vngestrafft.

Das ander Stücke vom Alter Mose vnd seiner krafft.

Vnd Mose war hundert vnd zwentzig Jar alt / da er starb / seine Augen waren nicht tunckel worden / vnd seine krafft war nicht verfallen.

Diß wird geschrieben Gottes wunder anzuzeigen / das ein Mensch bey hundert Jaren alt / sol keine dunckele Augen haben / noch jhm seine Krafft entgehen / oder verfallen / So doch Isaac in seinem Alter seine eigene Söne / als Jacob vnd Esau nicht köndte für einander erkennen / Gen. 27. Aber allhie stehet von Mose geschrieben / das er biß in die Gruben ein frisch vnd gut Gesicht gehabt hat. Vnd seine krafft war nicht verfallen / das ist / seine Wangen vnnd Backen waren nicht eingefallen. Denn sonsten im Alter ist es natürlich / das dem Menschen das Fleisch verschwindet / wird schlotterich vnd rumpffig.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Lere vom andern Stücke.

Also hat Gott der Allmechtig nach seiner grossen Barmhertzigkeit / auch Gnad erzeigt vnser Gnedigsten Frawen / das sie noch im Alter hat können sehen vnnd lesen die heilige Schrifft vnd Gottes Wort / das sie geliebt vnd stets in henden gehabt hat. So ist sie auch nicht fast verfallen gewesen vnter dem Angesicht / oder an jhrem Leib / denn sonsten sorge vnd trawrigkeit einem Menschen das Fleisch zeucht aus der haut / dauon Dauid einem kan ein Liedlein singen / wie er spricht / Psalm 38. Mein hertz bebet / meine krafft hat mich verlassen / vnd das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir. Aber mit etlichen thut Gott was sonderlichs wider den gemeinen lauff dieser Welt / dafür wir jhm zudancken haben. Vnd damit wir nicht vom Text gehen / wollen wir dergleichen Gottes Gnadenwerck vnd wolthat rühmen / nemlich / wie offt ist vnser Gnedigster Herr / sein Churfürstliche Gnade in gefahr Leibs vnd Lebens gewesen / darüber sich sein liebes Gemahl offt hette mögen zu Tod gremen vnd bekümmern / ja hette wol die Augen mögen außweinen / doch hat sie Gott der Allmechtig gnedig gestercket / das jhr am Gesicht nichts hat gemangelt. Wie offt haben die Meuchler vorgenommen einen bösen rath / den Hochlöblichsten Fürsten vnd Herrn vmbzubringen vnd jme zunergeben / darüber sein liebstes Gemahl / seliger gedechtnüs / sich hette mögen hermen / das keine krafft in jhrem Fürstlichen Leibe were blieben (denn sie jhren Herrn von hertzen geliebet hat) diß mus jhr nicht ein klein Creutz gewesen sein / es hette jhr wol sollen verzeren marck vnd Bein / Jedoch hat sie Gott bey jhrer krafft erhalten / vnd ist ein wunder Gottes / das sie mit fried in jhr Ruhebetlein kömpt. Auch hat sie jhr Haußcreutz wol gehabt vnd versucht / da jhre Leibesfrüchte vnd junge Herrlein / eins nach dem andern durch

Gottes

Gottes willen gestorben sind / darüber jhrer Churfürstlichen Gnade nicht viel schmeer gewachsen ist / denn es ist zu Gemüt gegangen / nicht anders als were jhr ein Schwerd durch jhre Seele gedrungen: was vom hertzen kömpt / gehet wider zu hertzen. Doch hat sie sich hierinnen mit Gottes Wort können trösten / durch hülffe des heiligen Geistes. Derhalben sollen wir vns das Creutz auch nicht lassen math machen / sondern bedencken das andere Leute eben mit gleicher noth gedruckt werden.

Das dritte Stück von der Klage vber Mosen.

Vnd die Kinder Jsrael beweineten Mose im Gefilde der Moabiter dreissig Tage / vnd worden vollendet die Tage des weinens vnd klagens vber Mose.

Ein Monat lang / das ist gantzer vier Wochen haben die Kinder Jsrael vmb Mosen getrawret vnd jn beklagt / das sie einen solchen thewren Propheten verloren haben / vnd sollen eines solchen Mannes beraubt sein / denn seines gleichen kein solcher Prophet in Jsrael auffgestanden ist wie Mose. Haben derwegen nidergelegt alle freuden vnd Seitenspiel / Sie haben nicht Gasterey gehalten / noch dazu gegangen / es ist alles still vnd kleinlaut gewesen / da ist nicht gehört worden die Stimme des Breutigams noch der Braut / da ist kein jauchtzen noch jubiliren gewesen. Sondern sie haben die Klagelieder für sich genommen / sind parfuß herein gegangen / vnd haben sich gesetzt auff die Erden / vnd daselbst gessen / haben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

jhre Feyertags Kleider abgelegt / vnd einen Sack / das ist / geringe Kleider angezogen / wie da pflegen zuthun die trawrigen vnd betrübte Leute.

Lere vom dritten Stück.

Also wil vns jetzunder auch gebüren / das wir in dieser elenden vnd betrübten zeit / da Gott der Allmechtig vnserm Churfürsten vnd Gnedigsten Herrn ein stück Fleisch von seinem hertzen hinweg gerissen hat / das wir auch trawren vnd leid tragen / zu keiner frewd vnd fröligkeit in diesem Monat gehen / die Jungfrawen sollen in den tagen keinen Krantz auffsetzen / Sondern wir sollen alle mit vnserm Gnedigsten Herrn von wegen seines Hochlöblichen Gemahls / betrübt sein / wie S. Paulus lehret Rom. 12. Weinet mit den weinenden / habet einerley sinn vntereinander. Denn dieser Riß gibt vns auch zuschaffen / weil hiedurch das Hertz vnser hohen Obrigkeit betrübt vnd gekrencket ist / so ist zubesorgen / wir sind nicht ohne gefahr / wie auch die reissende Winde solchen befehl Gottes vnd eine zukünfftige straff vns anzeigen vnd verkündigen. Derhalben last vns forschen vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum HErrn bekeren. Lasset vns vnser Hertz sampt den Henden auffheben zu Gott im Himmel. Wir / wir haben gesündiget / vnd sind vngehorsam gewest / darumb hastu billich nicht verschonet. Aber HErr HErr kere dich von dem grim deines zorns / vnd sey vns gnedig / durch das bitter Leiden vnd Sterben Jesu Christi deines lieben Sons vnsers HERRN willen / AMEN.

Rector

RECTOR ACADEMIÆ LIPSIENSIS.

NIhil nobis iamdudum ad dolorem acerbius accidit, quàm improuiſum, ac vniuerſæ Reip. luctuoſum nuncium, quod de morte Illuſtriſsimæ Coniugis, Illuſtriſs. ac Clementiſs. noſtri Principis ac domini, Domini AVGVSTI, Archimarſchalli ac Septemuiri Rom. Imperñ, &c. allatum eſt. Ea enim non aliter atque repentina quadam vi atque tempeſtate perculſi ſumus, vt non poſsimus non vehementer ſolliciti eſſe, & in communi hoc totius Ducatus Saxonici luctu grauiſsimè mœrere. Equidem quantam iacturam fecerimus orbati hac beatiſsima anima, tum demum intelligere poſſumus, cum quanta dona à DEO immortali nobis per eam conceſſa atq; tributa ſunt, recordamur. Pacem traximus hoc clementiſsmo Principe Electore, ac domino noſtro, placidam, tranquillam, optatam, inde vſq; ab anno quinquageſimo tertio, ſupra milleſimum quingenteſimum à nato Meſsia, non ſolum ab externis hoſtibus immunes, ſed ab internis etiam inſidñs, fraudibus, direptionibus, cœdibus, & iniurñs tuti. Quod niſi in numero locoq; magni beneficñ habeamus, ingrati ſumus. Non minus verò beneficium eſt, quod literum & artium doctrina, toto hoc tempore in Academñs & ſcholis, huic noſtro principi Electori ſubiectis, ſeruata atq; propagata eſt. Maximum verò eſt, quod Religionis veræ & Chriſtianæ cultus integer & inuiolatus permanſit, machinationibus clandeſtinis & publicis, præſertim Caluinianis (quibus ceu diluuio ferè obrutæ fuiſſent harum regionum Eccleſiæ & ſcholæ, niſi DEVS ſereniſs. Electoris opera & fidelitate vti voluiſſet, vſuſq; eſſet) ſublatis, & confuſis. Hæc ergo tot & tam præclara diuinaq; dona, vt ſecundùm Deum immortalem Principi Electori noſtro iure omni accepta referimus: ſic gratiam pro ñſdem non exiguam debemus illuſtriſsmæ illius Celſitatis Coniugi, dominæ, dum in vita fuit, noſtræ Clementiſsimæ: Vtpote quæ ſociam fidam ſeſe præbuit curarum & ſolicitudinum, quas tam arduum gubernationis

munus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

munus secum tulit atq; postulauit. Quanquam enim potentia, opibus & rebus omnibus, quæ ad splendorem, copiam atq; cultum huius vitæ pertinent, affluxit: sic tamen in tanta bonorum affluentia sese gessit, vt cum Domino suo sibi curas delegerit, alijs luxum & voluptates cæteras reliquerit. Admiranda profectò & diuina moderatio hæc est in tanta matrona, quæ delicias huius vitæ affatim, quasi virgula diuina suppeditatas adeo despicere, & infra se ponere potuit. Quod quidem decus, quò est in immortalium genere rarius, eò magis contigisse Clementissimo nostro Principi Electori, & huic subiecto illius Celsitatis ducatui, diuinitus fatendum est. Ad hoc eximium & æterna laude prædicandum decus accessit maius pene, quàm vel cogitatione assequi, vel verbis exprimere possumus, ornamentum, videlicet pietatis amor, atq; cultus incredibilis, tum constantia in proposito tanta, vt solem pene facilius de suo cursu, quàm Principem nostram à suscepta Christianæ fidei professione dimoueris. Qua de re si ex omni antiquitate exempla proferenda essent, non multa fortè suppeterent. Id enim absq; vlla assentationis suspitione de nostra Principe affirmare possumus, non rem vllam maiori curæ illi in vita fuisse, quàm religionis veræ cultum, & Ecclesiæ salutem. Quod si ergo bene de Ecclesia & Repub. mereri virtus est, voce literisq; totius posteritatis decoranda: tribuenda est etiam laus, & habenda gratia immortalis nostro illustriss. AVGVSTO, & illustrissimæ illius Coniugi ANNÆ, quod coniuncto studio, eademq; cura religionem coluerunt, & literarum studia fouerunt. Roganduscq; est Deus ardentibus votis, vt diutius eadem bona per illustrissimam illius Celsitatem tueatur atq; propaget, pacemq; benignè conseruet. Atq; in hoc quidem cursu pietatis in DEVM, amoris & fidei in Principem Electorem, Augustum, Maritum, constantiæ in tuenda veritate doctrinæ cœlestis, & contemtus voluptatum atq; deliciarum huius mundi præ solicitudine & cura subditorum, annos iam triginta septem cum Augusto, Principe Electore, Marito suo Princeps nostra versata est. Et quod absq; dubio precibus assiduis à Deo contendit, in tranquillo statu Ecclesiæ & Reipub. è vita migrauit, relicto post se nobis subditis thesauro, omnium quos cœlum & terra habet, maximo, verbi diuini puritate, & Sacramentorum vsu integro atq; legitimo. Solet enim DEVS hoc concedere

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

cedere atq; largiri ſuis, vt dum viuunt, precibus ſuis pœnas impendentes auertant, vel certè ſuſtineant tantiſper, donec placidè ipſi ad quietem optatam perueniant. Quod iam olim ſuo docuit exemplo Ezechias, & noſtra penè memoria idem comprobauit Martinus Lutherus. Sed abſit vt malè ominemur. Supereſt enim DEI beneficio Princeps ipſe Elector, dominus noſter clementiſsimus, cuius pietati, ſtudio, vigilantiæ, & induſtriæ hoc dedit DEVS in hunc vſq; diem, vt viuere in pace, ſedere ſub ficu & vite ſua cuiq; noſtrum, tum religionem veram colere, doctrinæ ſtudijs vacare, & alijs commodis, quæ fert hæc rerum difficultas, temporumq; aſperitas, vti licuerit. Dabit idem DEVS miſericors & clemens, vt per eius illuſtriſsimæ Celſitatis piam ac prouidam curam, deinceps quoq; ijſdem bonis frui queamus. Et quidem ſpes eſt ampliſsima, Principem ac dominum noſtrum clementiſsimum, CHRISTIANVM ſimili pietate, pariq; ſucceſſu pacem & tranquillitatem, tum doctrinæ etiam religionis, & literarum ſtudia in Eccleſia, Academijs, & ſcholis conſeruaturum eſſe. Quod quidem votum noſtrum vt firmum ratumq; ſit, precum aſsiduitate, morumq; ac vitæ cultu ad pietatem atq; modeſtiam compoſito, impetrare à DEO poſſumus atq; debemus. Sed non ſinit perſequi reliquas in Principe noſtra prorſus eximias virtutes inſtituta breuitas. Itaq; quod in hoc ſcripto noſtro potiſsimum facere nos decet, luctum noſtrum ex obitu tantæ Principis & Matronæ, dominæ noſtræ clementiſsimæ minimè diſsimulamus, ſed tacitè pariter in animis noſtris circumferimus, & publicè in hoc ſcripto declaramus, effundimus & præ nobis ferimus, tum oratione etiam funebri, die craſtino, dante DEO, vberius declaraturi ſumus. Non enim fas eſt in morte Principis noſtræ, atq; adeo matris benignæ aliter nos facere, quàm vt ſigna omnia iuſtiſsimi noſtri doloris atq; mœroris edamus, & vim quandam lacrymarum profundamus. Idcircò hortamur atq; iubemus, vt hodie poſt horam XII. frequentes adſint, quotquot iurisdictioni noſtræ ſubiecti ſunt, omnium facultatum Profeſſores, Doctores, Magiſtri, & Studioſi, abſq; omni exceptione vel temporis vel occupationis, nobiſcumq; Principi noſtræ, & benignæ matri iuſta faciant, exequias funeris proſequantur, & communem luctum in vultu atq; veſtitu lugubri oſtendant. Ex quo intelligi poſſit, verè nos affici morte Principis noſtræ, & dolere ex animo,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

quod matre tam commoda hæc terra Saxonica orbata est. Tum preces etiam adhibere DEO nos omnes conuenit, vt Principem nostrum Electorem, dominum clementissimum, in summa acerbitate luctus, ex obitu lectissimæ Coniugis & sociæ concepta, diuino suo solatio erigat, sustentet, foueat & diutius conseruet. Conueniemus autem in templo D. Nicolai, inde ad Paulinum transituri, & finita ibi concione Latina, mox templum D. Thomæ ad concionem alitm populari lingua habendam, & ad communes preces DEO abhibendas petituri. die VII. Octob. Anno, &c. 85.

ORATIO
HABITA XII. DIE NOVEMBRIS IN ITERATIS EXEQVIIS FVNERIS ILLVSTRISS. Principis ac Dominæ ANNÆ AVGVSTÆ, &c.

SI quis in hac vita labor imminet: ora repente
Flectimus ad cœlum, concipimusq; preces.
Natura scimus quòd robur in æthere nostrum est,
Spes hominum, ac virtus nostra salute caret.
Sic vbi difficilem vetus offert fabula casum,
Vindicis humani qui superârit opem:
Æmula tunc cœli produxit machina Numen,
Præsidium â superis omne venire notans.
Mors erat in promtu, via nulla salutis ADAMO:
Ecce Dei natus voce salutis adest.
Hæc vox spem lapso dedit, ac ex morte retraxit,
Vox autor vitæ, si fuit hausta fide.
Nunc ingens cogit dolor os attollere cœlo,
Si Deus apparens fata leuare velit.
Nil benè nostra potest ex se præstare facultas:
Sed tua si regit hanc gratia CHRISTE, potest,
Tu mihi verba feras in luctu Christe leuando:
Cûm tu dás animis spem, dolor omnis abit.

Tuq;,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Tuq̃, Paterq̃ tuus cum Flamine, trinus, & vnus
Ferte pedem ad curæ triſte recentis opus.
Non me laudis amor, pietas ſed debita matri,
Auguſtæ matri ſoluere iuſta iubet.
Officium ſequor, at ſi quis tamen inde reſultet
Veſter erit fructus, gratia veſtra fuit.
Ergò ſuas lauet illa manus in carmine noſtro,
Vt blando ſtrepitu vena canora fluat.
Vtq̃ vicem chordæ fertur ſupplêſſe cicada,
Eumonio citharam ſollicitante ſuam:
Sic mea vox laceri ſupplet modulamina ludi,
Quæ ſit rauca licet, ſi pia, grata Deo eſt.
SED viles animæ ſumus, & quos ſiſtere coram
Maieſtate Dei non ſua culpa ſinit:
At ſe conſtituit Patronum, & partibus hærens
Filius à noſtris fert ſua verba Patri.
Dignus is eſt, cuius precibus Pater annuat æquus,
Cùm ſit paræuo, luce, vigore, gradu.
Ergò vel grauitas tutelæ ipſius obumbret,
Si valor à precibus poſsit abeſſe meis.
A prece in hoc cœtu ſermonis origo trahenda eſt,
Omnia præmiſſa ſunt leuiora prece.
NAM ſacris dominæ exuuñs, quæ viua fuerunt
Templa Dei trini, templaq̃ rurſus erunt:
Officium exequimur, ceu magni parua doloris
Pignora: ſed dominæ debita iuſta piæ.
Non à mente pia eſt alienum, ſumere motus,
Atq̃ dolore ſuo fata aliena ſequi.
Nec tu propterea fato IOSEPHE reſiſtis
Diſceſſu patris ſigna doloris habens.
Proſequitur lacrymis Abramus funera Saræ,
Et domus in luctum tota ſoluta gemit.
Ipſe Dei natus pro rapto luget amico,
Et gemitus fremitu concomitante ſonat.
Sic dolor AVGVSTI noſtra agmina fœdere tangit,
Et rigor eſt lacrymas velle inhibere pias.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Quo caput in luctu verſetur, voluite quæſo,
Dimidium cordis ſentit abeſſe ſui.
Nonnè dolor capitis vel in infima membra redundat?
Nerui cum cerebro ſunt ratione pari.
Vult vtrunq; Deus: nos ſorte ac morte propinqui
Concipere affectus ex pietate ſatos:
Et ſimul amplexu fomenti ad vulnera mortis
In luctu ac lacrymis nos adhibere modum.
Mutuus hic animis fauor eſt impreſſus ab ipſo,
Vt ſuus in Natum, nosq;, pateret amor.
Sic qui res geſtas hominum non ornat honore
Quos Deus ornauit moribus, arte, gradu:
Is non agnouiſſe Deum & ſua dona putetur,
Ac ad fortunam facta referre Dei.
Grata Deo eſt pietas exempla agnoſcere rerum,
Quas ſua vis præſens membra per iſta gerit.
Semper habet quod agat Nati præſentia mundo,
Ac operum in partes hos, alioſq; vocat.
Sunt igitur grates tantis pro rebus agendæ,
Si iuſti ac veri gens ſtudioſa ſumus.
Gratia nam geminas complectitur vna ſorores,
Iuſtitiam, ac veri cui data cura ſubeſt.
Hæcq; boni agnoſcit fontem, & ſermonibus ornat:
Rurſus ad alternas obligat illa vices.
Ergo modis Annæ referenda eſt gratia multis,
Quæ domina his oris, matris habebat onus.
Digna coli pompis, pietas ſi talia poſcat,
Aut velit his pompis vmbra modeſta coli.
O tantùm ex animis non excidat huius imago,
Et ſint qui memori munera voce ferant.
Vtq; pares ipſi patriæ Deus excitet oræ:
Veſtra etiam votis addite vota meis.
Tum fora, tum morum cenſuram, artesq; diſertas,
Notitiæq; ſuæ ſemina pura tegat.
Horum quòd cultrix fuit, hoc nos reddimus ipſi
Officium, & pro re verba referre iuuat.

Cauſſa

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Cauſſa precum in promtu eſt, ardet Germania bellis,
Hei mihi, quàm multas mors dabit vna vices.
It ſpecie AVGVSTVS contracta, & amabile frontis
Numen vt inductæ faſcia nubis obit:
In Solis ſpecimen, radios cui fortè micantes
Cum ferrugineo tegmine Luna premit.
Vela tamen fronti prætendo, quòd ædere ſenſum
Ex obitu dominæ penna, colorq; nequit.
Quis patris affectus, aut orbi comparis æquet?
Naturam verbis vincere nemo poteſt.
HVIC luctum lenire pium eſt prece, carmine, luctu,
Lenitur ſocio ſæpè dolore dolor.
Sed prece res melius geritur, quàm ſindone nigra,
Plus habitum mentis, quàm lacrymantis amat.
Tangere ſi natos debet fortuna parentum:
ANNAq; non rectrix, ſed pia mater erat:
Vt, quod habet nomen, ſi vox Ebræa notetur,
Gratia fatali cum bonitate probet:
Non pulla palla, vittaq;, ſed ordine vitæ
Afflictio pietas noſtra probanda patri eſt.
Plus nos fata mouent animas lædentia claras,
Quàm quæ de media plebe fuêre fatæ.
Nam ſi magna cadunt ceu nomina parua: fatendum eſt
Fluxas eſſe vices, & nihil eſſe diu.
SED quis eum caſus, quæ poſſunt lædere fata
Qui nixus Chriſti ſanguine fata ſubit?
Et, quòd is impleuit Legem, ac humana rependit
Debita ſupplicijs obſequioq; Patri,
Mente tenet: meritumq; ſuos hoc aptat ad vſus,
Et victam mortem morte ſcit eſſe Dei.
Mors ex labe ſata eſt, Sed mors iam labe piata,
Quæ vis mortis erat, viribus orba iacet.
ERGO mali ſenſit nihil, aut quod lædere poſsit,
Quòd mors ipſa mali finis, origo boni eſt.
SED nos fortè vices, quæ funera clara ſequuntur,
Neſcio quas, animi luce videre licet:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Nec tamen expreſsiſſe libet, ſed vt omen in auras
Diſsipet, oremus ſupplice voce Deum.
Mota equidem cœli non certo flamina ſigno,
Dura quòd immineant fata, dedêre minas.
Hæc ſtragem arboreo generi fecêre, ſed illam
Triſtior ô ſtrages nulla ſecuta foret.
Hanc mihi non vna ſatis eſt expromere forma,
Sæpè etiam in grauibus rebus imago placet.
Nox erat, & miro cum turbine ventus obortus
Matribus & natis cauſſa doloris erat.
Namq; Hyacinthe tibi Libanothin vulſit ab horto:
Hei hei literulæ ſunt hyachinthe tuæ.
Hanc rex Cimbrorum cum rutæ iunxerat herbis:
Vt capiti auguſto digna corona foret.
Illa Deo, ac vitæ ſociæ præſtabat odorem,
Officia antè homines nempè, precesq; Deum.
Hæc, vt ſint herbis quoq; mas & fœmina certis,
In ſexu pullos fudit vtroq; ſuos.
Vnde ſuam Pomona ſibi, ſibi vinea partem,
Vnde Leo partem gaudet habere ſuam.
Pars, vt nil ſtabile eſt, & florum forma caduca eſt,
Fatali ex Auſtro marcida facta ſolo eſt.
Donec eas Zephyri reuocet vox alma ſub auras,
Quando nouum verè Ver erit orbe nouo.
Eſt herbis etiam ſua mutua gratia fato,
Eſt odñ ſenſus, diſsidiumq; latens.
Arcanum hæc habuit fœdus cum viticis herba,
Quam Cygni, cultrix turba pudoris, edunt.
Et Panace huic curæ fuit, at læthale Papauer
Non tulit in campis nomen habere ſuis.
Tum capiti affecto cum flore & odore ſaluti eſt,
Et Vertumnè tibi non ſinit eſſe locum.
Est mihi, ſitq; precor patrio Chryſanthemon horto,
Cui genus augenti forsq; Deusq; fauent.
Non falx huic noceat, ſed ſit nix ſera, nec Auſter
Inuidia lædat germina noſtra ſua.

Te

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Te Libanothis agri decus & ſolatia quondam
Elyſio in campo mollior aura fouet.
A ſuperûm regi parat inde Nadæa corollam,
Anthos erat nuper, nunc Amaranthus eris.
Hoc ſoliti veteres ſimulacra ornare deorum,
O quantum decus eſt te decus eſſe Deo?
Hactenvs occultis rem veram inuoluimus vmbris,
Vnaq; diuerſo facta querela modo eſt.
Sol caput, atq; diem vix noſtro abduxerat orbi,
Plëias occiduas manè ſubibat aquas.
Cùm natura dedit vi morbi oppreſſa ruinam,
Qua dominum, atq; domum concrepuiſſe ferunt.
O flos officij, ſpecimenq; in amore iugali,
Morte tua pallet, qui modò luxit honos.
Si repetas ortum generis: rex ſanguinis autor,
Danica qui latè ſceptra tenebat, erat.
Huius nemo poteſt virtutem æquare canendo,
Quem cœlo æquauit gloria, vita Deo.
Sed iam non referam genus, & decora alta parentum,
Quóue æui florem triuerit ipſa modo:
Quôdq; animo ac geſtu virtutum exemplar haberet,
Et ratio in factis eſſet, in ore fides:
Quæ maiora meis non poſſem reddere verbis,
Cùm fama implerint Solis vtramq; domum.
Tàm benè non vitis forti ſeſe applicat vlmo,
Quàm domini ad mores hæc erat æqua ſui.
Huius & ex geſtu ſenſus collegerat imos,
Nulla voluntatis vel data ſigna forent.
Offenſasq; alijs factas ſanare ſtudebat,
Prudentis referens Abigaëlis opus.
Non oleum ad flammas, ſtimulosue adiecit ad iram,
Pœna vt confeſsis eſſet acerba reis:
Æmula ceu furiæ Ieſabel, dans ſemina cædum:
Aut Hecuba in rabidum crimine verſa canem.
Ad veniam hunc flexit prece, communemq; volutans
Ærumnam, incautis profuit ore reis:

Mos

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Mos vt hic extinctæ, domini ſub mente recurrens
Haud dubiè multis nunc quoq; vincla leuet.
Lubrica ſæpè via eſt, magni cecidêre, cadentq;,
Quiq; hodie eſt illi, cras tibi caſus erit.
Qvin etiam Eſtheræ referens exempla modeſtæ,
Prima ad communes vox erat ipſa preces.
Sæpè Deo ſacras res, & commertia vitæ
Eſt ſolita in votis commemorare pñs.
Ad quæ non dubium eſt animum accepiſſe quietum,
Publicaq; in melius fata tuliſſe, Deum:
Hæcq; moram Scythici feciſſe incurſibus hoſtis,
Et vallum ad Latñ præſulis eſſe minas.
Hocq; fuit curæ migranti, vt ſemina lucis
Perq; manum, ac vocem tradita gentis eant.
Cauit ne vitium facerent ſtructa atria Muſis,
Vt poſſent artes cum pietate coli.
Nam fulcit pietas artem, & fulcitur ab illa,
Alteraq; alterius gaudet honore tegi.
Optima ſors homini eſt res illuſtrare ſalubres,
Et munire forum lege, pudore thorum.
Hæc bona poſt numen debent accepta referri
Anna tibi, & dictis ſera per ora vehi,
Cuius erant mores, vt mens erat, omnibus æqua,
Et doluit quoties debuit eſſe grauis.
Quò quisq; & melior genere eſt, hoc mitior idem eſt,
Præ tumidis timidi complacuêre Deo.
Sic tenui gaudens cultu, modicoq; paratu,
Continuit iuſto remq; animumq; modo.
Eſt graue, ſed pulcrum ſi quis ſe continet ipſum,
Et gerit in magnis pectora preſſa bonis.
Ac modus in victu virtutum ſemina nutrit:
Sed rarò officium prodiga turba facit.
Nam ſi temperies cerebri, quæ condita ſeruit
Notitiæ rerum, flamina cruda trahit:
Vt ceu vorticibus fumi quaſſetur adactis:
Lux, & notities læditur alma Dei:

Mensq;

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Mensq; vigore carens in rerum indagine languet,
Officium ceſſat, curaq; nulla precum eſt.
Vi cerebri læſa, ſenſus ratioq; fatiſcunt,
In peiusq; habitus corporis omnis abit.
Ergo cibi ac potus lex vſurpata modeſtè,
Vota animi hanc frenis continuiſſe probant:
Et mentem abduxiſſe ſuam à contage profana,
Pectora nec flammis ſollicitâſſe vagis.
Vnde Deo iucunda, Deo ſua vota rependit;
Vnde retenta fides, vnde retentus amor.
Non vſura Dei, nec gratia ſordibus vſu eſt,
Mens refugit caſtum fœda vocare Deum:
Pellitur Aura Dei regnante libidine carnis:
Dona cadunt: lethi ſqualor in oſſa ſubit.
Ergò pudicitiam reliquis virtutibus addens
More Dei eſt ignes ignibus vlta vagos.
Augendi generis cauſſa tantùm vſa fuiſſet
Prima thoro ſocio gens, niſi lapſa foret.
Nunc quia ſors hominum languet; res ipſa iugalis
Debet ad infandas eſſe medela faces:
In ſocio victu caſtiſsima vita duorum eſt,
Rara pudicitia eſt, quæ ſine lege thori eſt.
Hos igitur lecti ſe lege aſtrinxit ad vſus,
Nil magis offendit quàm vaga flamma Deum.
Namq; modum inſtituit generandæ prolis: & ipſum
Incluſum certis finibus eſſe iubet.
Perq; bis octo vices Lucinæ paſſa labores,
In gemino ſexu pignora clara tulit.
Seq; ſalutari poſitam in ſtatione ſciebat
Chriſte tibi nitens, officiumq; colens.
Cùmq; ſinu teneros, complexu auulſit adultos
Parca mares, generis ſpemq; decusq; ſui:
Ceſsit prima Deo, & fremitus non ædidit vllos,
Vt bona qui dederat, iure tuliſſe putet.
Luxit in vtendo ratio, mens æqua carendo,
Et cùm ſe poterat tollere, flexit humi.
Æra, poteſtatis neruum, haud ſine lege profudit,
Magnifico cenſu cum ratione fruens.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Nec pudor obstabat curam impendisse minori,
Ad viles operas præbuit ipsa manus.
Moreq; Pæonio succos miscebat ad vsum,
Qui lassis referunt vim, vatidisq; fouent.
Tamq; piam gessit caro pro coniuge curam,
Poneret vt fida fercula structa manu.
Caussarumq; thori censores esse supremos,
Responsisq; horum iussit inesse fidem:
Asserat vt sacris sua iura hic ordo ministris,
Atq; piæ miseras res stipis ære leuet.
Hîc sedem posuit chelas Astræa relinquens,
Vt ius oppressis redderet vrna suum.
Hoc est, iustitiæ locus est, & habentur honores,
Non odium caussis præsidet, atq; fauor.
Sed soror interpres clementia iuris acerbi est,
Ac in consilium vult adhibere modum.
Difficilis regnare labor, parere quietus,
O quantum curæ, qui benè præsit, habet,
Has etsi sequitur sua laus & gratia dotes,
Quando fides præfert his, alñsq; facem:
Ac vbi iusta modum seruat censura: nec vltrà
Quàm fas permittit fert sua iura rigor:
Et pulcrum decus est hæc disciplina renatis,
Externos gestus sub ratione tenens:
Non tamen hoc gestu foris, aut virtute togata,
Ceu folio ficus tecta virente fuit:
Maius in hac fulsit decus, ornamentaq; mentis
Antè Deum radios explicuêre suos.
Namq; vbi cor versum cœleste ad numen haberet,
Quod nati vnigenæ vult in honore coli:
Et curæ, ac operis rector sacer halitus esset,
Qui cor ad assensum voce sonante ciet:
Tunc superi motus egerunt semen in ipsa,
Lux, cui notitiæ copia facta Dei est:
Quæq; Deum obiectu Nati fiducia poscit:
Et quos in seriem ponere, longa mora est:
Qui pietatis erant monumenta expressa, nec vmbræ,
Nam virtus fidei dat documenta suæ.

ERGO

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Ergo Deo virtus placuit quæ fulsit in illa,
Dum scit se Christi morte placere Deo.
Cui simul est fusus sacer in præcordia Flatus,
Qui dedit huic motus, quos habet ipse, pios:
Vt foret in morbo mens æqua, nec vlla dolorum
Asperitas voces exprimat ore graues.
Vult sibi nos seruire Deus si mole fatigat,
Seruũt vt nobis Filius ipse Dei.
Huic omnem sensum moriendi, mentio Christi,
Et meriti immensi copia facta sui,
Abstulit: ac animæ discessum à carne leuauit,
Vt mors sit requies, vita putanda labor.
Mors nihil à nobis nisi morbum, & crimina tollit,
Surget homo, morbum, & crimina linquet humo.
Nunc benè de domina est actum, quam rebus acerbis
Præreptam in supera collocat arce Deus.
Nam scelera impellunt hunc ad iusta arma morantem
Vt sit in Orbe fames, & sit in vrbe lues.
Hæc eadem altricem nobis rapuêre benignam,
Præsidium, numen, lumen, & omne decus.
Vt ceu sylua comis apparet mœsta reuulsis,
Vlmus & abscisa vite decore caret:
Sic nos ornatu patriæ ditionis ademto
Mente grauis luctus, corpore squalor habet.
Percipimusq; animo sensum ex mœrore regentis,
Quem grauis extincta compare luctus habet.
Nec tantos gemitus trahit orbus coniuge turtur,
Halcyo nec socio sic dolet orba suo.
Huic cumulum ad reliquos hæc fert ærumna labores,
Quos ipsi in patriam cura paterna facit.
Vulnus vt hoc cordis nullus leuet arte Machaon,
Sed scit parendum legibus esse Dei.
Nam doctrina Dei certis nos vocibus implet,
Non scola Demotrici, non Epicure tua.
Non animi nobis stat in hoc perfecta voluptas
Omnis vt ex illo possit abesse dolor:
Sed sibi persuadent mentes quòd viuat, & adsit,
Quòdq; homines curæ nos sibi numen habet:

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Et quòd opum Christi consorti iure fruantur
Quos hoc ad superos euocat orbe Deus.
Cùmq; sciat, caussas humanæ reddere cladis,
Quæq; sit in nostris spes adhibenda malis:
Æquo fert animo quod fata, Deusq; volebant,
Nostra quòd in manibus vitaq; morsq; Dei est.
Non operis nostri est quòd in has educimur auras,
Vita nec inuito migrat ab orbe Deo.
Hæc quoq; res aliqua leuat ipsi ex parte dolorem,
Quòd fuit in medio reddita vita precum:
Et prius vtilibus de rebus mutua fecit
Verba, per ingenuas imbre fluente genas:
Et quòd vera suæ pietatis signa marito,
Atq; Deo, nondum morte soluta, dedit.
Hæcq; fidem AVGVSTO faciunt, quòd luce potitur
Ante Deum, & Nati suspicit ora sui:
Et quòd ibi rursum sit complexurus amanter
Præstita fortuna cui sit vtraq; fides.
Nam quòd amoris erant in vtriusq; incendia magni:
Pignora de thalamo nata bis octo probant.
Morte nec alterius pia flamma recessit in auras:
Sed desiderijs robora viua capit.
Hæret & in natis amissæ cura parentis,
Et memores sensus stringit imago tenax.
Et licet in vita nil sensit acerbius omni:
(Nam grauior sensus pectora cessa ferit:)
Hæc species rerum tamen affert gaudia menti,
Sedaturq; pia cum ratione dolor.
Vtq; leuant medici persæpè venena venenis:
Sic & mors hominum morte leuata Dei est.
Subde animum, & tua vota Deo, & iam parce querelis,
Scis AVGVSTE quibus gaudeat ANNA bonis.
Testis es, hanc inter pia vota fuisse solutam,
Quæ superûm ad cœtum recta, patensq; via est.
Huic dat iura Dei natus, vultuq; sereno
Compensat fatis fata priora nouis.
ANNA, nurus inter sacras socia addita SARÆ
Voces de dominis dant, capiuntq; suis.

EVA,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Eva, ſuos caſus ſolatur ſorte Mariæ,
Inq; vicem confert fida Rebecca ſonos.
Quòdq; locum auguſtis in cœtibus obtinet Anna:
Avgvsto laus eſt ſeſe habuiſſe Deam.
Nec Chriſto inuideat quòd terris tranſtulit ipſam,
Quam propter terras factus obibat homo.
Cur lacrymis ſequimur mixtam felicibus vmbris,
Quò ſi quis venit, lacryma nulla venit.
Si flendus ſtatus eſt hominum: tunc flere neceſſe eſt
Quando mali exortus, non vbi portus adeſt.
Non ita lugemus cui non ſit vita ſuperſtes:
Huius nos vſu nempè carere, graue eſt.
Nam ſua tunc norunt homines bona, quando carendum eſt,
Vel præſens ſpernunt, præteritumuè dolent.
Sed quid in his faciant homines, quæ nulla referre
In lucem ratio, nulla querela poteſt?
Quid, niſi quod non eſſe putent ſua, quando tenebant,
Et quando amittunt, ſe retuliſſe Deo.
Nil propriè noſtrum eſt, nec poſſeſſoris habemus,
Sed modô præfecti nomina ſorte breui.
Si Deus hæc repetit, repetenti cedere fas eſt:
Proq; vſu grates voce referre; pium eſt.
Hac igitur præſente bono nos lege fruamur,
Vt benè nos vſos mens quaſi teſte probet.
Huncq; diu incolumem ſeruent vt fata precamur,
Seruari noſtra quem prece fata volunt.
Nos tamen agnouiſſe bonum, quod tempus ademit,
Arguit hic cineri carmine factus honos.
Vobis eſt eadem res & ſententia mecum:
Carmina cum geſtu fortè fuêre mea.
Quæ ceu ſigna dedi veſtri vocalia ſenſus,
Communisq; vna voce querela fuit.
Sed ſi fata vocant, non ſucci auertere morbum,
Non morti poterunt gramina ferre moram.
Quare non lacrymis noſtris vult vmbra reduci
Ad lacrymas, quibus eſt morte ſoluta ſemel.
Quæ vitæ inuidia eſt cœlo, atq; quietis in vrna?
Cùm mors morte Dei victa, ſit alma quies.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Vt posthac benè sit malæ passæ, & vindice Christo
Fine bono vitam clausit in orbe bonam.
NON homo totus obit, sed quodam ex carcere transit,
Si tamen est auctus prole, renatus erit.
Hocq; magis, si sit sua proles consona patri,
Quaq; gerit partes, iudicet esse Dei.
Quam genere ac virtute suis maioribus æquam,
Et missam è cœlo nunc in honore ferunt.
Hancq; vt fata diu seruent, & honoribus ornent,
Omnes ad cœlum vota, manusq; leuant.

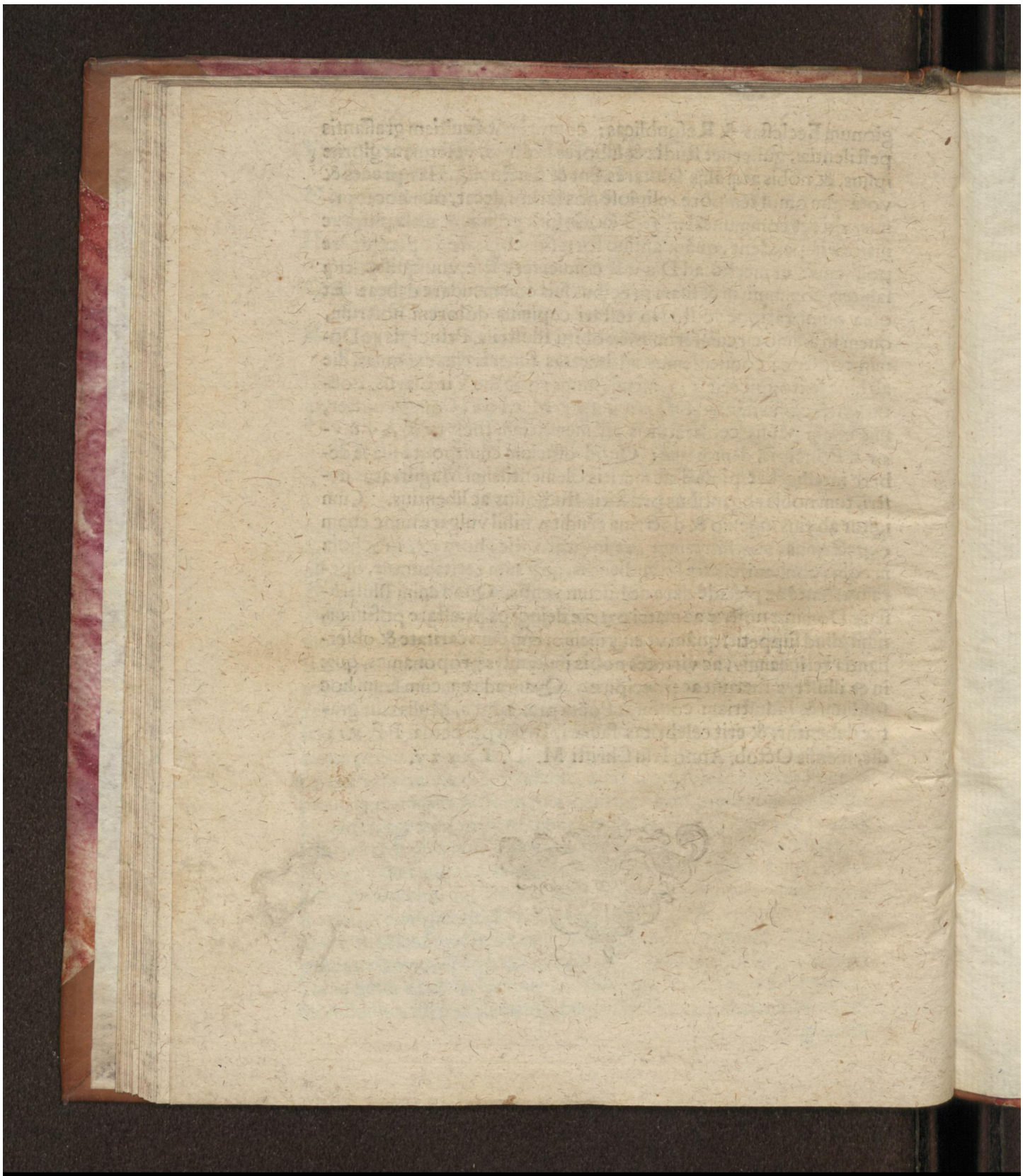
RECTOR ACADEMIÆ VVITEBERGENSIS, VALENNVS ESPICH, MEDICINÆ Doctor & Professor publ.

RECens vulnus est, quod ex morte Inclytæ Principis, coniugis dilectissimæ Illustrissimi Ducis Saxoniæ AVGVSTI, Electoris, &c. Domini nostri clementissimi accepimus, eiusq; sensum & memoriam ita facilè ex animo deponere non possumus. Etsi enim laudatissima illa Princeps, quæ in religiosa fide & fiducia in filium Dei placidè decessit, lacrymis aut querelis non reuocatur, neq; si optio daretur, redire cuperet ad communes vitæ huius miserias, cùm gloria & lætitia nunc fruatur ea, quam cogitatione nemo hominum assequi, ne dum oratione possit exprimere: tamen nostra caussa dolemus, metuentes calamitates publicas & priuatas, quas sequi solere mortes Principum, de exemplis historiarum constat: tum præsertim, quando homines ingrati non agnoscunt beneficia, quæ DEVS per pios ac salutares Magistratus hominum societati tribuit: & quando profana securitas accedit, contemnens signa iræ & iudicij diuini, ac delicta delictis cumulans: cuiusmodi hæc tempora nostra esse, pij atq; moderati cum gemitu & dolore agnoscunt ac deplorant. Quare DEVM oramus, vt in ira misericordiæ suæ recordetur, & meritas pœnas clementer auertat aut mitiget: saluum diu & incolumen nobis hunc oculum Germaniæ, Illustriss. Principem Electorem, Dominum nostrum clementissimum conseruet: tueatur harum regionum

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

gionum Ecclesias & Respublicas: comprimat sæuitiam grassantis pestilentiæ, gubernet studia & labores nostros, vt seruiant gloriæ ipsius, & nobis atq; alijs salutares sint & fructuosi. Has preces & vota cùm omni tempore religiosè nos facere decet, tùm hoc inprimis, vbi res communes ἐπὶ ξυρῦ ἄκμῆς sunt positæ, & mala plura ac maiora impendent, quàm animo fortasis cogitare & prospicere possumus: vt meritò ad DEVM conuertere sese vnusquisq;, eiq; salutem communem & suam precibus suis commendare debeat. Et quia omni ratione ac studio testari cupimus dolorem nostrum, quem in animo circumferimus, ex obitu Illustris. Principis ac Dominæ nostræ: conueniemus ad iteratas funeris eius exequias, die ab hinc sexto, qui erit XII. mensis huius: quo die Vir Clariss. Poëtarum decus eximium, D. IOANNES MAIOR, Collega noster, suis etiam Musis celebraturus est memoriam Inclytæ & AVGVSTÆ Principis, demortuæ: Quod officium cùm sponte sua se debere intelligebat pietati ac meritis Clementissimi Magistratus nostri, tum nobis rogantibus præstitit studiosius ac libentius. Cùm igitur ab eius ingenio & doctrina erudita, nihil vulgare nunc etiam expectemus, vos hortamur, vt indicato die, hora IX. in Schola maxima conuenire, atq; ijs audiendis, quæ tum recitabuntur, operam attentè ac placidè dare nobiscum velitis. Quod enim Illustrissimæ Dominæ nostræ ac matri patriæ deinceps præstare possimus, nihil aliud suppetit, quàm vt eius memoriam cum caritate & obseruantia retineamus, ac virtutes nobis imitandas proponamus, quæ in ea illustres fuerunt ac præcipuæ. Quam ad rem cùm suum hoc studium & industriam conferat Poëta præstantiss. Musis eius gratiæ debentur, & erit celebritas famæ ipsarum perpetua. PP. VII. die, mensis Octob. Anno Iesu Christi M. D. LXXXV.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]

2108.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 2108 4° [35,-168]